

Tagespflege soll entlasten

Mitgliederversammlung der katholischen Sozialstation

Weinheim. (G.J.) Die katholische Sozialstation Weinheim muss in Zukunft sowohl wirtschaftliche als auch soziale Aspekte in den momentan schweren finanziellen Zeiten ganz besonders im Auge behalten. Dieses Fazit zog sich wie ein roter Faden durch die Mitgliederversammlung, zu der Vorsitzender Bernd Sutter die Vertreter der angeschlossenen Kirchengemeinden, Dekan Fritz Ullmer, die Pfarrer Josef Kast und Johannes Bold sowie den Vorsitzenden des Caritas-Verbandes vom Rhein-Neckar-Kreis Bernhard Ritz willkommen hieß.

Sutter teilte mit, dass die ökumenische Hospizhilfe Weinheim, die in der Sozialstation eingebettet war, seit Januar 2005 als selbstständiger Verein fungiert und damit auf eine rechtlich gesicherte Position gebracht wurde. Weiterhin sei die Darstellung der Station nach außen durch die Publikation „Wir helfen“ abgeschlossen, die nun die Arbeit und das vielfältige Angebot ins rechte Licht der Öffentlichkeit rücke.

Die Geschäftsführerin Ursula Noe hob in ihrem Bericht hervor, dass die Sozialstation in 31 Jahren seit ihrer Gründung nie in den roten Zahlen gestanden habe. Dies rechnete sie ihrer leistungsfähigen Truppe hoch an. Ursula Noe bezeichnete fachliche Kompetenz und enormen Zeitaufwand als Garant für die erfolgreiche Arbeit.

Neu sei der inzwischen erweiterte Patientenbesuch von Frauen und Männern aus den angeschlossenen Pfarrgemeinden, die sich Freud und Leid anhören. Diese 15 bis 20 „Mitstreiter“ der Station würden begleitet vom Geistlichen Rat Werner Helmle und von Diakon Thomas Knapp. Außerdem würden sie vom Krankenhausseelsorger Wolfgang Hörnel über Sterbephasen oder ärztliche Themen informiert. Dieses Angebot habe weder eine andere freie noch kirchliche Station.

44 Personen übernehmen zur Zeit die Betreuung in der 14-tägig stattfindenden Cafeteria. Noe würdigte diese Arbeit als sehr wichtig, weil nicht nur ein unterhaltendes Programm geboten wird, sondern auch Zeit für Gespräche ist. Man besuche auch die anvertrauten Patienten im Krankenhaus und rede mit den Ärzten. Die Zusammenarbeit mit den „Brückenschwes-

tern der Kliniken“ sei ebenso so gut wie mit den eigenen hauswirtschaftlichen Mitarbeitern und Zivildienstleistenden.

Das von Ursula Noe angerissene Thema „Einrichtung einer Tagespflege“ wurde ausführlich diskutiert, da ein Bedarf von 15 bis 20 Patienten festgestellt wurde. Mit diesem Angebot sollen Angehörige entlastet werden. Einig war sich die Versammlung darüber, dass sich die Sozialstation dieser Herausforderung stellen sollte. Es wurde deshalb beschlossen, eine Tagespflege einzurichten. Allerdings sind die dafür notwendigen Räume noch zu schaffen.

Pflegedienstleiterin Silvia Reuter berichtete über die im Einsatz befindlichen 16 examinierten Pflegekräfte. Die Anforderungen würden immer höher. Doch die Qualität müsse gewährleistet sein, um auf dem Markt bestehen zu können. Zu schaffen machen die polnischen Hilfskräfte, deren Pflege im krassen Widerspruch zu den geltenden hohen Qualitätsanforderungen stünden.

Die große Bedeutung der freiwilligen Leistung von Schwestern und ehrenamtlichen Mitarbeitern zeigte Betriebswirtin Dominique Hackenschmidt auf. Denn diese Leistungen konnte im Jahr 2004 mit rund 28 000 Euro veranschlagt werden.

Steuerberater Thomas Bader stellte das Geschäftsjahr 2004 in Zahlen vor und betonte, dass die Sozialstation gegenüber anderen Trägern sehr gut aufgestellt sei. Die Einnahmen seien um 3,5 Prozent gesunken. Rechnungspüfer Manfred Grau bestätigte eine einwandfreie Buchführung und führte die einstimmige Entlastung des Vorstandes herbei. Rechnungsprüfer bleiben weiterhin Manfred Grau und Heinz Rößling.

Der Etat 2005 in Höhe von rund 1,15 Millionen Euro wurde einstimmig verabschiedet. Die Personalkosten schlagen allein mit 947 000 Euro zu Buche.

Vorsitzender Sutter lobte abschließend den guten Informationsfluss und das Betriebsklima in der Station, dankte allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihren tollen Einsatz. Für ihr vorbildliches Engagement dankte er Ursula Noe, Silvia Reuter und Dominique Hackenschmidt mit je einem Blumenarrangement.

Frühschoppen der KAB

Laudenbach. (-) Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) lädt am Sonntag, 22. Mai, ab 10.15 Uhr zu einem Frühschoppen in den Bartholomäussaal ein. Themen sind Aktuelles in Politik und Wirtschaft sowie im alltäglichen Leben.